

Kollegen schwärzen sich gegenseitig an

Beitrag von „German“ vom 10. März 2024 09:19

Ich habe den Eindruck, dass viele unserer Lehrer derzeit nicht die Stärken ihrer Kollegen schätzen, sondern deren Schwächen anprangern, sogar melden.

Herr x hat die Tafel nicht putzen lassen.

Frau y beendet den Unterricht zu früh

Die Schüler beschweren sich über z.

Und damit kommen sie zu mir als Schulleitung.

Meine erste Reaktion: Sprechen Sie bitte den Kollegen direkt an.

Das finde ich schlimm und hat sich extrem verstärkt. Gibt es das bei euch auch?

Habt ihr Tipps, wie man das abstellen kann? (Ich will in der GLK etwas dazu sagen)

Schon kleinen Kindern bringt man bei, dass man Konflikte miteinander löst, bevor man zur Mama rennt und dass man niemanden verpetzt.

Was läuft da gerade schief?

Beitrag von „Susannea“ vom 10. März 2024 09:46

Ich finde, das ist kein Verpetzen, wenn jemand den Unterricht zu früh beendet oder einen Saustall hinterlässt und ich vermute, dass viele der Kollegen das bereits untereinander versucht haben.

Haben wir inzwischen auch z.T. aufgegeben und ja, es läuft dann über die Schulleitung, weil gerade in der Grundschule eben ein zu frühes beenden zu fehlender Aufsicht führt (und zu gestörtem Unterricht und Beschädigungen usw.).

Wir haben es natürlich vorher auch anonym angesprochen, da war die eine Kollegin vollkommen überrascht, dass unsere Stunde bereits seit 1,5 Jahren um 12.50 Uhr endet, sie dachte schon immer, dass es 12.45 Uhr wäre und schickt daher immer die Kinder bereits

früher.

Was soll man dazu noch sagen?!? Steht auf jedem Vertretungsplan, auf jedem unserer neuen Pläne usw.

Schief läuft glaube ich, dass viele Kollegen vieles nicht mehr alleine können, wollen, machen und der Meinung sind, dass es dazu Personal gäbe (wie Tafel wischen, Klassenraum fegen lassen, Stühle hochstellen usw.)

Und auch wenn es viele nicht hören wollen, gerade bei Quereinsteigern fällt das auf, weil die eben für vieles aus der Wirtschaft wirklich andere kennen, die die Arbeiten für sie erledigen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. März 2024 09:47

Bei uns ist das nicht so. Zumindest habe ich das in dieser Form nicht mitbekommen.

Es ist sicherlich sinnvoll, das auf der GLK anzusprechen. Gleichwohl würde ich mir hier sehr gut überlegen, wie ich das mache. Aus meiner Sicht sollte man die Worte so wählen, dass man die Vorteil der direkten Kommunikation hervorhebt, ggf. in Verbindung damit, dass man den SchülerInnen diese Vorteile auch vermittelt. Was die genannten Vorfälle angeht, so kann man hier an die Vorgaben erinnern.

Gleichzeitig würde ich klarstellen, dass bei "krassen" Vorfällen die Schulleitung natürlich Ansprechpartner bleibt, aber man sich auch in die Situation der kritisierten Person versetzen möge. Vermutlich wäre es auch nicht verkehrt, die langfristigen Folgen eines solchen Verhaltens zu skizzieren, was die Atmosphäre im Kollegium angeht und dass doch sicherlich jede/r an einer positiven offenen Atmosphäre interessiert ist.

In Ratgebern zu diesem Thema wird die Frage vorgeschlagen "was muss passieren, damit Sie das Verhalten XY abstellen?" Diese Frage könnten die KollegInnen auch sich gegenseitig bei solchen Sachen stellen.

Im Vieraugengespräch würde ich bei Bagatellen wie das mit dem Tafelputzen die (wiederholt anklagende Lehrkraft fragen, was sie mit diesem Schritt erreichen möchte.

Nun gut, ich bin kein Schulleiter, insofern fehlt mir da ggf. die Praxiserfahrung, aber ein solches Verhalten im Kollegium finde ich problematisch. Ich räume ein, dass ich mich auch schwer damit tue, Kollegen auf ihre Pflichten hinzuweisen, gerade dann, wenn es konkret ein Kollege ist, der Renitenz als Zeichen seines Protests gegen das böse Schulministerium deklariert. Ich habe das einmal gemacht, bin da aber nicht wirklich weitergekommen. Zur Schulleitung bin ich

damit aber auch nicht gelaufen.

Beitrag von „Leo13“ vom 10. März 2024 09:51

Unsere Schulleitung weist am Beginn des Schuljahres immer wieder auf die Basics hin: Unterrichtsanfang und -ende einhalten, Aufsichten einhalten (Erklärung warum das wichtig ist, Stichwort Aufsichtspflicht), Raumregeln (fegen, Tafel wischen usw.) und was sonst noch wichtig ist. Man kann das auch schriftlich zusammenfassen und dem Kollegium zur Verfügung stellen, am besten gegen Unterschrift. Dann kann man immer sagen: "Das haben wir vereinbart, bitte einhalten." Wenn Schüler kommen und sich über einen Lehrer beschweren, würde ich das als Schulleitung erst mal an die richtige Stelle verweisen. Welche das ist, sollte aus einem Beschwerdekonzept hervorgehen, das der Schülerschaft, den Eltern und Mitarbeitern bekannt sein sollte.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 10. März 2024 10:15

Ich bin auch kein Schulleiter, aber ich hatte insgesamt schon neun. OK, das ist wie mit Eltern, die auch mal in der Schule waren und deshalb wissen, was Lehrer machen sollen. Trotzdem schreib ich mal, was mir einfällt, vielleicht ist ja ein Gedanke dabei.

Wie lange bist du denn schon der Schulleiter? Vielleicht ist das das normale Anfangsgeruckel, bei dem sich die Cheflieblinge positionieren wollen. Dann finde ich es sinnvoll, solche Beschwerden zurückzuverweisen.

Andererseits: Zeigst du genug Präsenz? In hierarchischen Systemen ist es nunmal so, dass man bestimmte Dinge nicht auf derselben Hierarchieebene klären kann, während beim Chef kleine Signale ausreichen können. Als Schulleiter braucht man dafür ein gewisses Händchen, aber sich konfliktscheu darauf zu verlassen, dass alle ihren Job ausreichend gut machen, und sich auf wertschätzende Kommentare zu beschränken, reicht alleine meist nicht dauerhaft aus. Es ist sicherlich eine Gratwanderung.

"Die Schüler beschweren sich über z." Klassischer Mobbingmove. Wer beschwert sich bei dir über wen? Kannst du ein Muster erkennen? Weist das auf gruppendifamische Haarrisse oder bereits Schlimmeres hin? Dann musst du eingreifen.

Gibt es an eurer Schule ein Beschwerdekonzept? Andernfalls eins etablieren.

Beitrag von „Caro07“ vom 10. März 2024 10:37

An meiner Schule gab es zwar kein Beschwerdekonzept, aber dennoch kam diese Art meines Wissens nicht vor bzw. hat es wahrscheinlich die Schulleitung so geschickt abgefangen, dass wir nichts mitbekommen haben.

In der Anfangskonferenz wurde auf wichtige Dinge hingewiesen und wir bekamen einiges schriftlich, obwohl es sich fast jedes Schuljahr wiederholt hat.

Beschwerden über einzelne wurden in der Regel an die entsprechenden Personen verwiesen.

Ich war lange im Schulentwicklungsteam, wo die Schulleitung dabei war. Da haben wir u.a. im kleinen Kreis angesprochen, welche Dinge nicht funktionieren und was verbesserungswürdig ist (nicht auf bestimmte Kollegen bezogen). Wenn uns bzw. der Schulleitung der Punkt wichtig genug erschien, wurde er auf die Tagesordnung der nächsten GLK oder Dienstbesprechung gesetzt. Manchmal haben auch einzelne oder kleine Gruppen oder installierte Teams TOPs beantragt, die negativ aufgefallen sind und die man gerne besprechen wollte um hier eine Lösung zu finden.

Der Schlendrian ist immer schnell drin. Das wurde so sachlich besprochen, dass sich niemand auf den Schlipps getreten fühlte.

Beitrag von „German“ vom 10. März 2024 10:37

Zitat von Ratatouille

Ich bin auch kein Schulleiter, aber ich hatte insgesamt schon neun. OK, das ist wie mit Eltern, die auch mal in der Schule waren und deshalb wissen, was Lehrer machen sollen. Trotzdem schreib ich mal, was mir einfällt, vielleicht ist ja ein Gedanke dabei.

Wie lange bist du denn schon der Schulleiter? Vielleicht ist das das normale Anfangsgeruckel, bei dem sich die Cheflieblinge positionieren wollen. Dann finde ich es sinnvoll, solche Beschwerden zurückzuverweisen.

Andererseits: Zeigst du genug Präsenz? In hierarchischen Systemen ist es nunmal so, dass man bestimmte Dinge nicht auf derselben Hierarchieebene klären kann, während beim Chef kleine Signale ausreichen können. Als Schulleiter braucht man dafür ein

gewisses Händchen, aber sich konfliktscheu darauf zu verlassen, dass alle ihren Job ausreichend gut machen, und sich auf wertschätzende Kommentare zu beschränken, reicht alleine meist nicht dauerhaft aus. Es ist sicherlich eine Gratwanderung.

"Die Schüler beschweren sich über z." Klassischer Mobbingmove. Wer beschwert sich bei dir über wen? Kannst du ein Muster erkennen? Weist das auf gruppendynamische Haarrisse oder bereits Schlimmeres hin? Dann musst du eingreifen.

Gibt es an eurer Schule ein Beschwerdekonzept? Andernfalls eins etablieren.

Ich bin seit über 10 Jahren Abteilungsleiter. In meiner Abteilung arbeiten ca. 50 Lehrer und ca. 500 Schüler.

Und dieses zur Schulleitung (Schulleiter, Stellvertreter, 4 Abteilungsleiter) rennen hat extrem zugenommen. Das berichten auch die anderen Abteilungsleiter, die erst ein paar Jahre dabei sind. Manche Kollegen rennen direkt zum Schulleiter. Wegen einer ungenutzten Tafel! Bei einem neuen Kollegen! Definitiv ohne zuerst diesen selbst anzusprechen.

Beitrag von „Caro07“ vom 10. März 2024 10:43

Zitat von German

Manche Kollegen rennen direkt zum Schulleiter. Wegen einer ungenutzten Tafel! Bei einem neuen Kollegen! Definitiv ohne zuerst diesen selbst anzusprechen.

Wahrscheinlich liegt es dann auch am Verhalten des Schulleiters. Wenn er da ein offenes Ohr zeigt, dann fühlt man sich ermutigt. So etwas habe ich immer bei neuen Schulleitungen bezüglich der Eltern gesehen. Wenn die Schulleitung kommuniziert, dass man mit allen Problemen zu ihr kommen kann, dann ist dem Tür und Tor geöffnet. Bei uns war es dann meistens so, dass sich die Schulleitungen schwer taten, zurückzurudern.

Beitrag von „pepe“ vom 10. März 2024 12:25

o.t. German : Kannst du im Thresdtitel aus anschwarzten bitte **anschwärzen** machen? Ich hatte zuerst anschwatzen gelesen...

Beitrag von „CDL“ vom 10. März 2024 15:01

Zitat von German

Ich bin seit über 10 Jahren Abteilungsleiter. In meiner Abteilung arbeiten ca. 50 Lehrer und ca. 500 Schüler.

Und dieses zur Schulleitung (Schulleiter, Stellvertreter, 4 Abteilungsleiter) rennen hat extrem zugenommen. Das berichten auch die anderen Abteilungsleiter, die erst ein paar Jahre dabei sind. Manche Kollegen rennen direkt zum Schulleiter. Wegen einer ungenutzten Tafel! Bei einem neuen Kollegen! Definitiv ohne zuerst diesen selbst anzusprechen.

Das hat in diesem Schuljahr bei uns auch zugenommen leider. Vor einigen Wochen sah die Schulleitung sich unter anderem bemüßigt auf einer GLK daran zu erinnern, dass die Schulleitung zwar natürlich unterstützen würde bei Konflikten mit SuS, die die Lehrkräfte nicht alleine lösen könnten, aber umgekehrt natürlich klar sein müsste, dass zuerst einmal die unterrichten Lehrkräfte selbst eine Konfliktlösung anstreben sollten, statt SuS einfach direkt ins Rektorat zu schicken. Darüber hinaus möge man doch bitte bei Konflikten mit KuK zunächst mit diesen direkt sprechen und eine Lösung suchen.

Manchmal fragt man sich da schon, ob man tatsächlich mit mündigen Erwachsenen zusammenarbeitet, die tagtäglich Erziehungsarbeit leisten oder einfach nur Teil des Kindergartens namens Lehrerzimmer ist. Letztlich sind das aber ja meist dieselben Leute, die das derart betreiben, mit denen man dann auch einfach zusätzlich zu einem Hinweis in einer GLK auch noch persönlich sprechen kann.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 10. März 2024 15:22

Was meinst du, wieso es zugenommen hat? Liegen bei manchen überlastungsbedingt die Nerven blank? Regt man sich über angeblich unqualifiziertes Personal auf? Sind es Jüngere, die vielleicht schon damit aufgewachsen sind, dass man sich am besten direkt bei der Schulleitung beschwert? Hat sich die Zusammensetzung der SL geändert? Etc.

Beitrag von „chemikus08“ vom 10. März 2024 16:12

Zitat von Susannea

Und auch wenn es viele nicht hören wollen, gerade bei Quereinsteigern fällt das auf, weil die eben für vieles aus der Wirtschaft wirklich andere kennen, die die Arbeiten für sie erledigen.

Wir hatten mal eine Kollegin aus Russland. Die hat bei uns als Chemielehrerin angefangen. Als erstes wollte sie die Chemielaborantin kennen lernen, die die Versuche auf- bzw. abbaut. Ich hab sie erst mal angeguckt wie ein Auto, aber es (war?) wohl wirklich so, dass für diese Aufgabe in ihrem Herkunftsland extra ein Laborant beschäftigt wurde. Fände ich noch nicht mal schlecht. Ich konnte ihr die Laborantin aber vorstellen, da unser Chemieraum noch über einen Spiegel verfügte 😊.

Beitrag von „Websheriff“ vom 10. März 2024 16:15

Ehemaliger Schulleiter hatte Probleme, Kolleg*innen auf disziplinarisches Fehlverhalten selber anzusprechen. Er holte sich dazu immer Schützenhilfe bei mir; ich möge das doch bitte regeln.

Einer der Kollegen hatte die Angewohnheit, Schüler*innen, die im Unterricht irgendwie verhaltensauffällig waren, mit ner mit ner leeren PET-Flasche auf den Kopf zu "titschen".

SL: "Sprechen Sie doch mal mit Herrn X.; Sie kennen den doch."

Daraufhin begab ich mich in der nächsten großen Pause mit ner leeren 1,5-Liter-PET-Flasche im Lehrerzimmer zum betreffenden Kollegen und zog ihm damit unvermittelt von hinten einen überr Schädel: "Mit besten Grüßen vom Chef!"

Bereits am nächsten Tag kam der Kollege schuldbewusst zu mir: "Ich hab's schon wieder getan, Sherri. Hab mich aber sofort entschuldigt. Wird auch nicht wieder vorkommen."

So klärt man das unter Kollegen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 10. März 2024 17:19

Zitat von German

Und damit kommen sie zu mir als Schulleitung.

Meine erste Reaktion: Sprechen Sie bitte den Kollegen direkt an.

Du solltest deine Antwort modifizieren:

Meine erste Reaktion: Sprechen Sie bitte den Kollegen direkt an - und lassen Sie mich mit derartigem Mist und unkollegialer Anschwärzerei gefälligst in Ruhe.

Falls es um etwas Wichtiges geht, dürfen Sie mich gerne ansprechen.

Beitrag von „CDL“ vom 10. März 2024 17:24

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Du solltest deine Antwort modifizieren:

Meine erste Reaktion: Sprechen Sie bitte den Kollegen direkt an - und lassen Sie mich mit derartigem Mist und unkollegialer Anschwärzerei gefälligst in Ruhe.

Falls es um etwas Wichtiges geht, dürfen Sie mich gerne ansprechen.

Ziemlich unprofessionell als erste Reaktion. Das kann man auch bedeutend ruhiger und souveräner ansprechen, ohne den KuK direkt den verbalen Mittelfinger zu zeigen, was man gerade als Mitglied der Schulleitung tunlichst unterlassen sollte im Sinne der weiteren, konstruktiven Zusammenarbeit.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 10. März 2024 17:36

Für meinen Kommentar habe ich nun eine "Verwirrtheit" und einen "Heuli" erhalten.

Herr x hat die Tafel nicht putzen lassen. ---- Und? Dann wendet man sich an den Klassenlehrer, dass dieser den Tafelputzdienst auf seine Aufgaben hinweist -aber nicht an die Schulleitung

Frau y beendet den Unterricht zu früh. ---- Regelmäßig am Tagesende - oder zwischendrin? Gab es in der Pause Zwischenfälle?

Die Schüler beschweren sich über z. ---- Ganz großes Kino. Da lässt sich eine Lehrkraft von Schülern instrumentalisieren. Falls die Schüler sich beschweren wollen, sollen sie sich direkt an die Schulleitung oder an die Vertrauenslehrkraft wenden.

Mein Schulleiter hätte nicht gezögert, den Kommentar aus meinem vorigen Beitrag auszusprechen. Aber mit Verve.

Da jeder das wusste, gab es auch kein Anschwärzen.

Beitrag von „Susannea“ vom 10. März 2024 17:52

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Da jeder das wusste, gab es auch kein Anschwärzen.

Wie gesagt, die Tafel nicht putzen lassen finde ich einmal nicht schlimm, ständig schon, denn dann kann ich keinen Unterricht machen. Am besten noch mit Edding geschrieben und das schön verschwiegen, das geht gar nicht, denn dann geht mein Unterricht auch gar nicht.

Beendet den Unterricht früher (und das am liebsten regelmäßig) ist ein ganz großes Problem bei uns und ja, soll an die Schulleitung gemeldet werden, weil nämlich ständig Vorkommnisse sind, weil Schüler unbeaufsichtigt irgendwo unterwegs sind.

Wir erklären den Schülern schon immer den Unterschied zwischen Petzen (der hat ein Beschwerde von xy bekommen) oder solche andere Dinge, wie oben genannt, die natürlich gemeldet werden müssen, wenn sie immer wieder vorkommen, zum Schutze aller.

Beitrag von „Ahnzasnich“ vom 10. März 2024 18:21

Zitat von German

Und damit kommen sie zu mir als Schulleitung.

Meine erste Reaktion: Sprechen Sie bitte den Kollegen direkt an.

Meine SL hat zwei Varianten.

Mit ihren Lieblingskollegen lästern sie zusammen über x, y und z. Gerne auch im LZ hörbar.

Die anderen Kollegen bekommen eine Mail: "Zur Zeit kommen erneut Kollegen auf uns zu und berichten über deinen Unterricht, so dass wir mit dir ins Gespräch gehen müssen. Der Termin ist am Montag um 10 Uhr."

Dritte Variante: "Das musst du aber wissen. Dazu habe ich eine Mail geschrieben/ das steht alles auf dem Formular im Ordner. Ich habe das neulich schon P erzählt. Ich kann das nicht immer wiederholen."

Nicht zu empfehlen.

Unsere Supervision hat den Tipp gegeben, beide Parteien an einen Tisch zu bitten.

Das könnte eine gute Idee sein, wenn man denn als SL unparteiisch ist.

Beitrag von „Piksieben“ vom 10. März 2024 18:33

Zitat von German

Schon kleinen Kindern bringt man bei, dass man Konflikte miteinander löst, bevor man zur Mama rennt und dass man niemanden verpetzt.

Was läuft da gerade schief?

Wenn ich mich ärgere, weil eine Kollegin wiederholt im Rechnerraum alles an lässt, Tische und Stühle verrückt und dann einfach rausrennt, es ihr auch schon gesagt habe - habe ich dann einen "Konflikt" mit ihr? Sind wir vielleicht unterschiedlicher "Meinung" über einfache Dinge, die geregelt sind, die auf Konferenzen besprochen und in Aushängen an Türen zu lesen sind? Was ist, wenn Kolleg*innen ihre Pausenaufsicht nicht machen, ist es meine Aufgabe, sie darauf hinzuweisen?

Ich renne nicht zur SL, aber ich frage mich oftmals, was soll ich denn eigentlich machen? All diese Lehrerkolleg*innen sind typischerweise Leute, die sich nicht gern etwas sagen lassen und mit den Jahren allerlei Schrullen entwickelt haben, die sie geradezu genüsslich ausleben. Denen ist es wurscht, was ich denke oder sage, ich kann ihnen ja nichts.

Jedenfalls, einem Kollegium zu sagen, es soll sich nicht wie ein Haufen kleiner Kinder benehmen, die einander "verpetzen", wird die Leute nur verärgern und das zu Recht. Das ist auch so das Übliche, dass man sich bei einer Konferenz stets anhören muss, was alles nicht gut läuft (Kopierer kaputt, Klassenräume unordentlich - und das Lehrerzimmer! Katastrophe!).

Beschwerdemanagement ist das Stichwort. Wir haben so was leider nicht. Aber das wäre tatsächlich der Ansatz.

Beitrag von „CDL“ vom 10. März 2024 19:25

Zitat von Piksieben

Beschwerdemanagement ist das Stichwort. Wir haben so was leider nicht. Aber das wäre tatsächlich der Ansatz.

Was genau verstehst du darunter und wie könnte das schulisch umgesetzt werden?

Beitrag von „McGonagall“ vom 10. März 2024 19:44

Zitat von CDL

Was genau verstehst du darunter und wie könnte das schulisch umgesetzt werden?

In Form eines Konzeptes, in dem der Weg aufgeführt ist, an wen man sich jeweils in welcher Instanz wendet.

Bsp: Konflikt Eltern-Lehrkraft: Eltern wenden sich an Lehrkraft direkt, wenn das nicht hilft an Elternvertretung und/oder an KL, wenn das nicht hilft an SL - usw. Konflikt Schüler Lehrkraft: selber klären, Eltern informieren, ggf Absprache mit anderen KuK, ggf Einbindung Schulsozialarbeit - etc. Also ein Konzept, in dem ein Handlungsplan vorgegeben ist und das nicht in der Schublade verschwindet sondern für alle veröffentlicht wird.

Beitrag von „Kris24“ vom 10. März 2024 19:57

Zitat von chemikus08

Wir hatten mal eine Kollegin aus Russland. Die hat bei uns als Chemielehrerin angefangen. Als erstes wollte sie die Chemicolaborantin kennen lernen, die die Versuche auf- bzw. abbaut. Ich hab sie erst mal angeguckt wie ein Auto, aber es (war?) wohl wirklich so, dass für diese Aufgabe in ihrem Herkunftsland extra ein Laborant beschäftigt wurde. Fände ich noch nicht mal schlecht. Ich konnte ihr die Laborantin aber vorstellen, da unser Chemieraum noch über einen Spiegel verfügte 😊 .

Das habe ich auch erlebt, aber mit einer Schweizer Kollegin. (Und gehört, dass unsere französische Partnerschule auch eine Chemicolaborantin hat.)

Vielleicht sind wir die Ausnahme? Und wenn ich mir überlege wieviel teure Arbeitszeit pro Woche dafür verwendet wird? Vielleicht wären LaborantINNen doch günstiger? Streit unter KollegINNen (zurück zum Thema) wäre bei uns wesentlich geringer (und mindestens ein Kollege war deswegen auch schon bei der SL).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. März 2024 20:33

Zitat von German

...

Herr x hat die Tafel nicht putzen lassen.

Frau y beendet den Unterricht zu früh

Die Schüler beschweren sich über z.

...

Als Schulleiter solltest du aber selbst erkennen, was wichtig ist

- Tafel wischen: interessiert niemanden.
- Unterricht zu früh beenden: verdammtes Aufsichtspflichtproblem, das durchaus auch andere betrifft, wenn SuS bei anderen 5 min vor Schluss die Türen aufreißen oder permanent quäken, dass Herr X sie aber immer früher gehen lässt
- Schüler beschweren sich: kommt sehr darauf an

In jedem Falle ist es ein Abwägen, ob man den eigenen Kolleg*innen die Welt erklären soll (man ist schnell der Depp) oder ob man lieber der SL sagt, dass sie bitte bei allgemeinem Schlendrian

auf den Tisch hauen solle. Dass der Schulbetrieb läuft ist nämlich genau ihr Job, also in dem Fall deiner.

Beitrag von „treasure“ vom 10. März 2024 21:26

Naja, die Regel sollte sein: erst mal miteinander klären, wie du das dir ja auch denkst und wenn es sich häuft, dann ist es durchaus ok, wenn KuK das bei dir ansprechen, weil es ja anscheinend nicht wirkt, wenn sie es versuchen zu klären.

Vieles wie Tafel-/Aufräum-/Wegräumdienste können die SuS erledigen (und sollten es auch), es sei denn die Lehrkraft macht den Mist, dann sollte sie auch hinter sich herräumen. Macht sie das zum wiederholten Male und nach mehrfachem Bitten nicht, würde auch ich zuerst mit weiteren KuK (oder Personalrat?) sprechen und dann die SL informieren, weil das durchaus belastend sein kann, wenn man nichts findet und Mehrbelastungen braucht man in der Schule nicht unbedingt.

Anders ist es mit der Aufsichtspflicht. Früher rauslassen, die Kinder länger draußen lassen und drinnen Kaffee trinken - hatten wir auch schon. Ist unschön und kann böse enden, wenn was passiert. Das muss sich sofort ändern, das hat ja auch nichts mit Gönnenkönnen zu tun. Ich würde da genau einmal mit der Kollegin/dem Kollegen sprechen und das klären. Bei Wiederholung landet es bei der SL.

SuS beschweren sich bei jemandem über jemanden: ist bei mir auch schon passiert, dass SuS sich mit einem Problem an mich wandten, welches sie mit jemand anderem hatten. Selbst einordnen, inwieweit das was Ernsteres ist (oder nur so Rumgebrumme - da kann man das meist selbst schnell deeskalieren), einmal das Gespräch mit Kolleg*in und den SuS suchen, wenn deine Einschätzung "ok, ist was Ernsteres" ergeben hat und wenn sich nichts ändert, landet es auch bei der SL oder bei dem Menschen, der dafür verantwortlich ist (in manchen Schulen zB zuerst einmal die Vertrauenslehrkraft).

Gibt es bei euch keine Vorgaben, wann was wie zu machen ist?

Ich meine, bei uns gibt es sogar Diagramme für sowas...da hatte mal jemand zu viel Zeit. Jedenfalls weiß ich dass es von uns für die Eltern sowas gibt (wie gehe ich vor, wenn Streit zwischen Kindern, Streit zwischen LK und Kindern usw.). Wäre ja auch mal ne Möglichkeit, einfach mal klar zu sagen, wie wann die Streitkette ist. Kannst du ja mit in die nächste GK nehmen.

Beitrag von „fossi74“ vom 10. März 2024 22:17

Zitat von treasure

Ich meine, bei uns gibt es sogar Diagramme für sowas...da hatte mal jemand zu viel Zeit

In der freien Wirtschaft (c) nennt man so etwas Qualitätsmanagement, und ja, das kostet am Anfang richtig viel Zeit, die hinterher aber mehrfach eingespart wird, weil es keine Diskussion mehr um irgendwelche Abläufe gibt, sondern vieles einfach mal gültig geregelt ist.

Beitrag von „treasure“ vom 10. März 2024 22:32

Japp, klang wohl abfällig, war aber eher Verwunderung, dass jemand das neben seinem Job noch hingekrieg hat, eben weil echt heftig viel Arbeit.

Das mit den Eltern-Diagrammen haben wir, weil sich die Eltern-Anrufe bei der SL so gehäuft hatten, dass die zu nichts anderem mehr gekommen ist.

Funktioniert.

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 11. März 2024 06:33

Zitat von Susannea

Ich finde, das ist kein Verpetzen, wenn jemand den Unterricht zu früh beendet oder einen Saustall hinterlässt und ich vermute, dass viele der Kollegen das bereits untereinander versucht haben.

Haben wir inzwischen auch z.T. aufgegeben und ja, es läuft dann über die Schulleitung, weil gerade in der Grundschule eben ein zu frühes beenden zu fehlender Aufsicht führt (und zu gestörtem Unterricht und Beschädigungen usw.).

Wir haben es natürlich vorher auch anonym angesprochen, da war die eine Kollegin vollkommen überrascht, dass unsere Stunde bereits seit 1,5 Jahren um 12.50 Uhr endet, sie dachte schon immer, dass es 12.45 Uhr wäre und schickt daher immer die Kinder bereits früher.

Was soll man dazu noch sagen?!? Steht auf jedem Vertretungsplan, auf jedem unserer neuen Pläne usw.

Schief läuft glaube ich, dass viele Kollegen vieles nicht mehr alleine können, wollen, machen und der Meinung sind, dass es dazu Personal gäbe (wie Tafel wischen, Klassenraum fegen lassen, Stühle hochstellen usw.)

Und auch wenn es viele nicht hören wollen, gerade bei Quereinsteigern fällt das auf, weil die eben für vieles aus der Wirtschaft wirklich andere kennen, die die Arbeiten für sie erledigen.

Alles anzeigen

Bei uns sind es eher nicht die Quereinsteiger, die die Türen nicht schließen (Fachräume), die Stühle nicht hochstellen lassen, den Klassenraum nicht fegen lassen, selbst wenn er aussieht wie..., sondern die "altgedienten" Kollegen. Haben wir ja schon immer nicht gemacht. Von denen kam auch die Ansage, an der Uni hätte es ja auch Angestellte gegeben, die hinter dem Prof herräumen.

In der Wirtschaft gibt es keinen, der dir einfach so den Dreck wegräumt, da beschweren sich die Kollegen genauso, wenn sie alles machen müssen.

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 11. März 2024 06:35

Zitat von chemikus08

Wir hatten mal eine Kollegin aus Russland. Die hat bei uns als Chemielehrerin angefangen. Als erstes wollte sie die Chemielaborantin kennen lernen, die die Versuche auf- bzw. abbaut. Ich hab sie erst mal angeguckt wie ein Auto, aber es (war?) wohl wirklich so, dass für diese Aufgabe in ihrem Herkunftsland extra ein Laborant beschäftigt wurde. Fände ich noch nicht mal schlecht. Ich konnte ihr die Laborantin aber vorstellen, da unser Chemieraum noch über einen Spiegel verfügte 😊 .

Das hat ein Kollege (altgedient) auch verlangt - so jemanden sollte man einstellen - kenne er von der Uni so

Beitrag von „fossi74“ vom 11. März 2024 09:07

Kenne ich von einer meiner Refschulen (Landgymnasium, Bayern) tatsächlich. Der Mann war auch fürs Kopieren (in diesem Fall: Drucken) von ABs und Klausuren zuständig. Nach seiner Pensionierung wurde die Stelle (wen wunderte es?) aber nicht nachbesetzt.

Beitrag von „Websheriff“ vom 11. März 2024 10:48

Zitat von fossi74

Der Mann war auch fürs Kopieren (in diesem Fall: Drucken) von ABs und Klausuren zuständig.

Machte der auch den Kaffee?

Oder gab's da noch die veraltete Rollenverteilung und hattet ihr entsprechend auch ne extra Frau dafür?

Beitrag von „fossi74“ vom 11. März 2024 10:55

Zitat von Websheriff

Machte der auch den Kaffee?

Nein. Wie kommst du darauf? Es gab halt diese Druckmaschine (war wohl erheblich billiger als Kopieren), die hätte der gemeine Kollege nicht ohne weiteres selbst bedienen können.

Erheblicher Nachteil übrigens (von vielen wirklich so empfunden): Die Arbeitsblätter und Klausuren mussten am Vortag fertig sein... Es gab einige Kollegen, die es vorzogen, auf eigene Kosten den Copyshop zu bemühen.

Beitrag von „Websheriff“ vom 11. März 2024 11:03

Zitat von fossi74

Wie kommst du darauf?

Ich dachte, es sei vielleicht ein Mann für alle Fälle.

Beitrag von „Websheriff“ vom 11. März 2024 11:04

Was machte der denn eigentlich, wenn's mal nix zu rotaprinten gab?

Beitrag von „Antimon“ vom 11. März 2024 11:39

Zitat von chemikus08

aber es (war?) wohl wirklich so, dass für diese Aufgabe in ihrem Herkunftsland extra ein Laborant beschäftigt wurde

Ja, das gibt's wirklich, übrigens auch an deutschen Schulen. Unsere Assistenz hat 18 Jahre lang an der Ansgar-Schule in Hamburg gearbeitet, bevor sie zu uns gekommen ist.

Beitrag von „Schmidt“ vom 11. März 2024 11:45

Zitat von Anfaengerin

In der Wirtschaft gibt es keinen, der dir einfach so den Dreck wegräumt, da beschweren sich die Kollegen genauso, wenn sie alles machen müssen.

In jedem Betrieb der freien Wirtschaft und auch im öffentlichen Dienst, den ich bisher kennenlernen durfte, gab es Putzkräfte, die regelmäßig die Räume geputzt, Schreibtische inklusive Tastaturen gereinigt und den Müll entsorgt haben.

Zitat von Anfaengerin

Das hat ein Kollege (altgedient) auch verlangt - so jemanden sollte man einstellen - kenne er von der Uni so

Es ist vernünftig, eine Laborkraft damit zu beauftragen, bspw. die Sammlung in Schuss zu halten. Das sollte genauso Standard sein, wie Administratoren, die sich um das Schulnetz und die Hardware in Haus kümmern. Der Job des Lehrer ist es, su unterrichten, nicht die Jobs von anderen Fachkräften mitzumachen.

Beitrag von „fossi74“ vom 11. März 2024 13:13

Zitat von Websheriff

Was machte der denn eigentlich, wenn's mal nix zu rotaprinten gab?

Was ein Laborant halt so macht. Vermutlich also die Sammlung pflegen, Versuche vorbereiten und Erlenmeyerkolben reinigen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 11. März 2024 13:19

Oder in seinem Kabuff sitzen und Bier trinken.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. März 2024 13:19

Zitat von fossi74

und Erlenmeyerkolben reinigen

Das macht die Spülmaschine.

Beitrag von „fossi74“ vom 11. März 2024 14:03

Also hör mal - der Deal war natürlich Laborant ODER Spülmaschine. Und letztere hätte die Druckmaschine nicht bedienen können.

Beitrag von „Piksieben“ vom 11. März 2024 15:43

Zitat von McGonagall

In Form eines Konzeptes, in dem der Weg aufgeführt ist, an wen man sich jeweils in welcher Instanz wendet.

Bsp: Konflikt Eltern-Lehrkraft: Eltern wenden sich an Lehrkraft direkt, wenn das nicht hilft an Elternvertretung und/oder an KL, wenn das nicht hilft an SL - usw. Konflikt Schüler Lehrkraft: selber klären, Eltern informieren, ggf Absprache mit anderen KuK, ggf Einbindung Schulsozialarbeit - etc. Also ein Konzept, in dem ein Handlungsplan vorgegeben ist und das nicht in der Schublade verschwindet sondern für alle veröffentlicht wird.

Ja, genau so.

Wichtig ist, das überhaupt erst mal zu thematisieren.

Klar gibt es Putzkräfte. Aber muss man einer einzelnen Putzkraft zumuten, alle Stühle hochzustellen, wo es für jeden Einzelnen nur ein Handgriff ist? Kann man es den SuS wirklich durchgehen lassen, dass sie den Müll auf der Erde liegen lassen, statt ihn einfach dahin zu bringen, wo er hingehört?

Am besten ist auch immer, wenn jemand zuständig ist - als Raumpate hat man ja die Lizenz zum Meckern. Aber da haben wir auch schon viel probiert, bleibt schwierig.

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 11. März 2024 17:09

Zitat von Schmidt

In jedem Betrieb der freien Wirtschaft und auch im öffentlichen Dienst, den ich bisher kennenlernen durfte, gab es Putzkräfte, die regelmäßig die Räume geputzt, Schreibtische inklusive Tastaturen gereinigt und den Müll entsorgt haben.

Es ist vernünftig, eine Laborkraft damit zu beauftragen, bspw. die Sammlung in Schuss zu halten. Das sollte genauso Standard sein, wie Administratoren, die sich um das Schulnetz und die Hardware in Haus kümmern. Der Job des Lehrer ist es, zu unterrichten, nicht die Jobs von anderen Fachkräften mitzumachen.

Reinigungskräfte haben wir auch - ich kann trotzdem danach schauen, dass nicht aller Müll auf dem Boden liegt und auch die Schüler selbst mal kehren lassen, wenn sie den halben Spielplatz mitgebracht haben.

Und zur Laborkraft - rentiert sich an der Uni, aber in den meisten Schulen nicht. Wir hätten nicht genügend Arbeit um das zu rechtfertigen.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. März 2024 17:14

Zitat von Anfaengerin

Wir hätten nicht genügend Arbeit um das zu rechtfertigen

Wir haben pro Schule genug Arbeit für eine volle Stelle.

Beitrag von „kodi“ vom 11. März 2024 17:36

Also wir hätten in jedem unserer Nawi-Fachbereiche genug Arbeit für so eine Laborkraft.

Das traurige ist, dass es sie vor urlanger Zeit ja auch mal gab.

Ohne Laborant ist der Unterricht dann halt auch anders. Kann man schön sehen, wenn man sich historische Versuchsanleitungen anschaut. Heute geht halt nur noch das, was sich schnell vorbereiten lässt.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. März 2024 17:38

Zitat von kodi

Heute geht halt nur noch das, was sich schnell vorbereiten lässt.

Eben. Ich glaube kaum, dass ich die umfangreichen Praktika im Schwerpunktfach in der Art und Weise ohne Assistenz machen würde.

Beitrag von „CDL“ vom 11. März 2024 19:32

Zitat von Schmidt

In jedem Betrieb der freien Wirtschaft und auch im öffentlichen Dienst, den ich bisher kennenlernen durfte, gab es Putzkräfte, die regelmäßig die Räume geputzt, Schreibtische inklusive Tastaturen gereinigt und den Müll entsorgt haben.

Und der Teil funktioniert bei euch an der Schule nicht oder warum führst du gerade diese Beispiele an?

Beitrag von „Schmidt“ vom 11. März 2024 19:41

Zitat von CDL

Und der Teil funktioniert bei euch an der Schule nicht oder warum führst du gerade diese Beispiele an?

Hm? Es ging darum, dass es angeblich in der freien Wirtschaft üblich sei, sein Büro selbst zu putzen.

Beitrag von „CDL“ vom 11. März 2024 20:07

Zitat von Schmidt

Hm? Es ging darum, dass es angeblich in der freien Wirtschaft üblich sei, sein Büro selbst zu putzen.

Na ja, es ging nicht wirklich ums komplette Büro, dass geputzt werden muss, sondern darum, dass nicht der gesamte Dreck von externen Kräften weggeräumt werde, genauso wie (das hatte Susannea angeführt und darauf bezog sich dann die Replik) an der Schule Tafeln gewischt und Stühle hochgestellt werden müssen durch die Klassen. Seinen Kaffeebecher muss man dann im Zweifelsfall auch noch selbst spülen oder zumindest in die Spülmaschine ein- und ausräumen.

Beitrag von „German“ vom 11. März 2024 22:47

Viele interessante Aspekte.

Die Dinge, die gemeldet werden, sind natürlich allesamt nicht lobenswert.

Mir geht es um eine Einhaltung der Reihenfolge. Und da ist der Schulleiter nicht die erste Anlaufstelle. (Es sei denn es geht um Gewaltvorfälle oder andere Straftaten)

Das mit dem Unterricht früher beenden scheint übrigens schulspezifisch zu sein.

Ich war schon in mehreren Fortbildungen, in denen empfohlen wurde, mit früherem Unterrichtsende zu locken, wenn nochmal konzentriert mitgearbeitet wird. Es muss aber im Tagebuch notiert werden. Regel: Der Lehrer beginnt und beendet die Stunde.

An einer Nachbarschule gibt es gar keine Klingel mehr, da ist man noch flexibler.

Beitrag von „ISD“ vom 13. März 2024 18:16

Den Unterricht eher beenden bedeutet für mich nicht automatisch die Schüler*innen früher Egeln zu lassen. Man kann sie zur Belohnung auch in der Klasse schon mal ihre Hausaufgaben machen lassen, für die Arbeit im anderen Fach üben, miteinander quatschen lassen, mit der LK schwätzen oder meinetwegen auch am Handy daddeln lassen.

Beitrag von „Ingeborg1980“ vom 13. März 2024 18:45

German:

ich vermute eventuell noch etwas anderes hinter diesen Botschaften:
den Wunsch der Kolleg*innen, dass die Schulleitung das Kollegium strenger führt, dafür sorgt, dass alle ihre Arbeit richtig machen (sodass nicht diejenigen unter denen leiden, die ihre Arbeit nicht richtig machen).

Hinter dem Anschwärzen könnte die Forderung stecken: Professionalisieren Sie Ihren Laden und führen Sie Strukturen ein, die für Verbindlichkeit sorgen. Klar, dahinter steckt der Wunsch nach mehr Autorität - wenn man merkt, dass die Freiwilligkeit dazu führt, dass Freiheiten ausgenutzt werden.

Die Kehrseite der Medaille - strenge Kontrollen, hierarchisches Gehabe - kann auch keiner wollen.

Dennoch könnte das evtl. dahinter stecken.

Sicherlich wäre es schöner, wenn alle ihre eigene Verantwortung wahrnähmen, ohne dass das streng eingefordert wird.

Beitrag von „pepe“ vom 13. März 2024 19:46

Zitat von ISD

Den Unterricht eher beenden bedeutet für mich nicht automatisch die Schüler*innen früher Egeln zu lassen.

Wer Fehler findet darf sie behalten und sich freuen!

Ich freu mich über die Egeln. 😊 [Was würden die Schüler*innen eigentlich tun, wenn sie früher egeln dürften?]

Beitrag von „McGonagall“ vom 13. März 2024 20:11

Also völlig o.T.:

Egeln? Sie würden auf ihren Stühlen chillen, würde ich sagen. (Kommt das jetzt ins Lexikon, wenn wir uns auf eine Definition einigen?)

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. März 2024 20:18

Zitat von ISD

Den Unterricht eher beenden bedeutet für mich nicht automatisch die Schüler*innen früher Egeln zu lassen. Man kann sie zur Belohnung auch in der Klasse schon mal ihre Hausaufgaben machen lassen, für die Arbeit im anderen Fach üben, miteinander quatschen lassen, mit der LK schwätzen oder meinetwegen auch am Handy daddeln lassen.

Man kann auch vor der Tafel Aufstellung nehmen lassen. Dann zückt jeder Schüler und jede Schülerin ihr Taschentuch und wischt ein Stückchen Tafel.

So löst man 2 Probleme mit einem Kommando. Wer mag, darf auch schlecken. Calcium ist gut für den Knochenaufbau.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 14. März 2024 06:35

Zitat von Susannea

Wie gesagt, die Tafel nicht putzen lassen finde ich einmal nicht schlimm, ständig schon, denn dann kann ich keinen Unterricht machen. Am besten noch mit Edding geschrieben und das schön verschwiegen, das geht gar nicht, denn dann geht mein Unterricht auch gar nicht.

Beendet den Unterricht früher (und das am liebsten regelmäßig) ist ein ganz großes Problem bei uns und ja, soll an die Schulleitung gemeldet werden, weil nämlich ständig

Vorkommnisse sind, weil Schüler unbeaufsichtigt irgendwo unterwegs sind.

Wir erklären den Schülern schon immer den Unterschied zwischen Petzen (der hat ein Beschwerde von xy bekommen) oder solche andere Dinge, wie oben genannt, die natürlich gemeldet werden müssen, wenn sie immer wieder vorkommen, zum Schutze aller.

Ich schreibe drüber. Wenn ich einen guten Tag habe in einer anderen Farbe.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. März 2024 09:08

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Dann zückt jeder Schüler und jede Schülerin ihr Taschentuch ...

Bist du in den 30ern geboren? Meine Mutter musste noch Taschentuch und saubere Fingernägel vorweisen, um keine Schläge mit dem Rohrstock zu kassieren.

Beitrag von „Websheriff“ vom 14. März 2024 09:25

[Zitat von Quittengelee](#)

Bist du in den 30ern geboren?

Was machen denn deine Schüler*innen und Kolleg*innen, wenn ihnen - aus der Schulhofkälte kommend - im wärmeren Klassenraum die Nase läuft? Schmieren die sich die Nase mit dem Sweatshirt ab?

Beitrag von „pepe“ vom 14. März 2024 09:47

Zitat von Websheriff

Was machen denn deine Schüler*innen und Kolleg*innen, wenn ihnen - aus der Schulhofkälte kommend - im wärmeren Klassenraum die Nase läuft? Schmieren die sich die Nase mit dem Sweatshirt ab?

Quittengelee ist doch laut Profil *Mädchen für alles*. Sie geht dann mit ihrem eigenen Taschentuch reihum durch die Klasse...

Beitrag von „Schmidt“ vom 14. März 2024 09:50

Zitat von Websheriff

Was machen denn deine Schüler*innen und Kolleg*innen, wenn ihnen - aus der Schulhofkälte kommend - im wärmeren Klassenraum die Nase läuft? Schmieren die sich die Nase mit dem Sweatshirt ab?

Das wäre dann "ein Taschentuch" nicht "ihr/sein Taschentuch".

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 14. März 2024 10:23

Zitat von Quittengelee

Bist du in den 30ern geboren? Meine Mutter musste noch Taschentuch und saubere Fingernägel vorweisen, um keine Schläge mit dem Rohrstock zu kassieren.

Ich wollte nur keine Produktwerbung platzieren 😊

BTW: Meine Mutter hatte von ähnlichen Erlebnissen erzählt